

Pressemitteilung

Öffentlich-rechtliche Versorgungswerke haben Nachholbedarf bei nachhaltigen Kapitalanlagen

Dilworth: Agenda-Setting der Investmentbranche gefragt

Frankfurt, 21. November 2011. Eine aktuelle von Allianz Global Investors vorgelegte Studie zeigt, dass rund 60% der berufsständischen Versorgungswerke und der (Zusatz-)Versorgungskassen für den öffentlichen und kirchlichen Dienst in ihrer Anlagestrategie zumindest ausgewählte Nachhaltigkeitsaspekte einbeziehen. Im Gegensatz dazu berücksichtigt keiner der befragten Beamtenpensionsfonds bzw. Versorgungsrücklagen des Bundes und der Länder entsprechende Kriterien. Damit werde der Staat nicht seiner Vorbildfunktion gerecht, folgert der Autor der Studie, Dr. Axel Hesse von der Investment-Beratung SD-M[®]. „In anderen europäischen Ländern erfahren nachhaltige Investments deutlich größeren Zuspruch, häufig waren dort wie beispielsweise in Frankreich oder in Skandinavien öffentlich-rechtliche Altersversorgungseinrichtungen Vorreiter. In Deutschland wird die Bedeutung des Themas zwar gesehen, findet aber nur bedingt Eingang in die entsprechenden Investmentrichtlinien“, kommentiert James D. Dilworth, CEO von Allianz Global Investors in Deutschland. Von einer systematischen Beachtung von Nachhaltigkeitsaspekten sind die untersuchten Versorgungseinrichtungen, mit einem Anteil nachhaltig angelegter Vermögenswerte im einstelligen Prozentbereich, noch weit entfernt. Lediglich bei Anlagen in Immobilien, Beteiligungen oder Aktienfonds hat die Untersuchung eine nennenswerte Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien

festgestellt. Anlagen in für institutionelle Anleger wichtigen Rentenanlagen werden fast gänzlich ohne die Integration von Nachhaltigkeitskriterien getätigt.

Ökologie wichtigstes Definitionskriterium

Bei den Kriterien, nach denen nachhaltige Investments bei den Befragten definiert werden, dominieren derzeit ökologische (43% bei Zusatz-Versorgungskassen bzw. 33% bei berufsständischen Versorgungswerken) vor ökonomischen (je 33%) und sozialen (19% bzw. 17%) Aspekten. Die Integration von Nachhaltigkeitskriterien in den Investmentprozess erfolgt am häufigsten über die Orientierung an Nachhaltigkeitsthemen wie beispielsweise Klimaschutz, Best-in-Class-Ansätzen, Negativ- bzw. Ausschlusskriterien oder Engagement im Sinne eines aktiven Dialoges mit investierten Unternehmen. Die Integration von Nachhaltigkeitskriterien in konventionelle Investmentprozesse, der Erhalt eines möglichst breiten Anlagespektrums und die Orientierung an Mindeststandards für renditeorientierte nachhaltige Investments wie den 'SD-KPI Standard 2010-2014' sind nach der Untersuchung aus Investorensicht besonders wichtig für eine Gesamtmarktdurchdringung. „Noch immer werden Nachhaltigkeit und Rendite als Gegensatz gesehen, obwohl es immer mehr Hinweise darauf gibt, dass sich nachhaltige Anlagen positiv auf das Risiko-Rendite-Profil eines Portfolios auswirken“, sagt Dilworth. Zwei Analysen der AllianzGI-Einheiten risklab¹ und RCM haben erst kürzlich diesen Schluss nahegelegt. Letztere² zeigt, dass die Einführung von Anlagekriterien im Hinblick auf Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung (ESG = environmental, social and governance) in der Titelauswahl das Ergebnis nicht negativ beeinträchtigt, sondern vielmehr langfristig zur Erzielung einer überdurchschnittlichen Wertentwicklung beitragen

¹ risklab: „ESG Portfolio Risk Reloaded“ <http://www.allianzglobalinvestors.de/cms-out/kapitalmarktanalyse/docs/pdf-de/PortfolioPraxis-Rendite-ohne-Reue-reloaded.pdf>

kann. Bozena Jankowska, Leiterin des globalen Nachhaltigkeits-Research bei RCM, sagt: "Nachhaltig agierende Unternehmen verringern ihren Wert und schmälern damit das Anlageergebnis ihrer Investoren – diese Ansicht, ist zwar weit verbreitet, aber die Ergebnisse unserer empirischen Analyse stellen diese Auffassung deutlich in Frage. Mit wachsender Verbreitung, Konsistenz und Analyse von Nachhaltigkeits-Reporting der Unternehmen können Anleger diese Informationen besser in den Anlageprozess integrieren. Da Marktteilnehmer diese Informationen immer mehr berücksichtigen, dürfte ihr Einfluss auf die Renditeentwicklung noch weiter zunehmen."

Steigendes Interesse – Agenda-Setting der Anbieter gefragt

Mehr als ein Drittel der befragten (Zusatz-)Versorgungskassen und berufsständischen Versorgungswerke, die überhaupt Nachhaltigkeitskriterien in ihrer Anlage berücksichtigen, plant in den kommenden zwei Jahren die Investmentrichtlinien zu verändern oder weitere Anlageklassen einzubeziehen. Die Befragten rechnen mit einer Steigerung der nachhaltig angelegten Vermögenswerte von 2010 bis 2015 von 50% bzw. 100%. Insgesamt vermissen viele der Befragten, dass das Thema von ihren Beratern nicht aktiv angesprochen wird. Asset Manager können also entscheidend zur Verbreitung von nachhaltigen Anlagekonzepten beitragen. „Asset Manager müssen Nachhaltigkeit noch stärker als zuvor auf die Agenda der Investoren setzen“, fordert James Dilworth.

Über die Studie

Die Studie „Öffentlich-rechtliche Altersversorgung und nachhaltige Investments in Deutschland“ wurde von Dr. Axel Hesse, Senior Consultant der Investment-Beratung SD-M[®] mit Unterstützung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und Allianz Global Investors durchgeführt. Für die erstmalige

² RCM Sustainability White Paper: "Sustainability: opportunity or opportunity cost?"
<http://www.rcm.com/london/pdf/RCMSustainabilityWhitePaper2011.pdf>

Vollerhebung zu diesem Themenkomplex wurden rund 150 öffentlich-rechtliche Versorgungsanstalten mit einem Gesamtanlagevolumen von rund 200 Mrd. Euro von Oktober bis Dezember 2010 befragt und durch Experteninterviews im Januar und Februar 2011 ergänzt. Die Befragten lassen sich in drei Gruppen unterteilen: berufsständische Versorgungswerke, (Zusatz-)Versorgungskassen für den öffentlichen und kirchlichen Dienst sowie Beamtenpensionsfonds bzw. Versorgungsrücklagen der Bundesländer und des Bundes. Die Studie kann im Internet abgerufen werden unter:

<http://www.allianzglobalinvestors.de/web/main?page=/cms-out/institutionelle/leistungsspektrum/studie.html>

Allianz Global Investors – Deutschlands größter Asset Manager

Allianz Global Investors verwaltet für private sowie institutionelle Anleger in Deutschland rund 364 Mrd. Euro³ und ist damit Deutschlands größter Asset Manager. Weltweit gehört Allianz Global Investors mit 1.491 Mrd. Euro⁴ verwaltetem Vermögen (davon rund 440 Mrd. Euro in Europa) zu den größten Vermögensverwaltern. Über 1.000 Investmentprofis in mehr als 25 Wirtschafts- und Finanzzentren gewinnen rund um den Globus entscheidende Einblicke in die Entwicklung der Kapitalmärkte. So kann Allianz Global Investors frühzeitig neue Anlagetrends identifizieren und Kunden über vorausschauende Investmentlösungen daran teilhaben lassen.

Ansprechpartner für Rückfragen der Presse:

Stefan Lutz, Telefon +49 69 263-14276, E-Mail: stefan.lutz@allianzgi.de

Klaus Papenbrock, Telefon +49 69 263-12476, E-Mail: klaus.papenbrock@allianzgi.de

Marc Savani, Telefon +49 69 263-14206, E-Mail: marc.savani@allianzgi.de

Stefanie Waldeck, Telefon +49 69 263-14670, E-Mail: stefanie.waldeck@allianzgi.de

Die Einschätzungen stehen wie immer unter den nachfolgend angegebenen Vorbehalten.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen: Soweit wir in dieser Meldung Prognosen oder Erwartungen äußern oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen ergeben sich eventuell Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz-Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können einen Einfluss ausüben.

³ BVI- Investmentstatistik "Absatz in Deutschland" per 30.6.2011

⁴ Per 30.6.2011

Keine Pflicht zur Aktualisierung: Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die hierin enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.